

Östküste, hat einen Hafen, ein Fort und 20,000 E. Einige gute öffentliche Gebäude und Kirchen. Gymnasium. Der 2000 F. hohe Monte Scopo. — Bei dem Orte Chieri reiche Erdspeckquellen. Der Hafen Nikolo.

7) Cerigo an der Südküste von Morea = $4\frac{1}{2}$ Q. M. 8500 E. Starke Viehzucht; der Boden ist nicht fruchtbar. Der Hauptort ist Kapsali. — Die kleine Insel Cerigotto von Levantefahrern besucht.

A s i e n.

Lage dieses Erdtheils zwischen dem N. Eismeere, dem Östlichen und Südlichen Ozeane, die ihn in N., O. und S. ganz umschließen und dem Mittelmeere, welches einen Theil seines Westrandes bespült. Auf einer Strecke von 500 M. gränzt er an Europa (das Gebirge Ural, der Fluß Ural, der Kaspiſche See, der Terel und Kuban sind die Gränzſcheiden); eine 15 M. breite Landenge verbindet ihn mit Afrika. Die äußerſten Punkte des Feſtlandes ſind: Cap Laimura = 78° N., das Iſchuktſchiſche Vorgebirge = 152° W., Cap Romania = $1\frac{1}{2}^{\circ}$ N., Cap Baba = $43\frac{1}{2}^{\circ}$ O. Die Inſeln reichen aber in Süden bis 11° S. Der längſte Tag in S. = 12 Stunden, in N. = 4 Monate. Die Größe mag 800,000 Q. M. betragen. Die größte Ausdehnung von N. nach S. = 1150 M., von O. nach W. = 1150 M. Aſien hat unter allen Erdtheilen die vollkommenſte und natürlichſte Bildung. Ein großes Hochland, bis 8000 F. hoch, erhebt ſich in ſeiner Mitte, Stufen- und Tiefländer umgeben dieſe Mitte an allen Seiten, freilich in verſchiedener äußerer Umgränzung, als ununterbrochenes Vorland in N., als große Halbinſel in S., W. und O. Die Gebirge bilden nirgend ſolche weit hin ausgeſtreckte ſcharf begränzte Ketten, wie in Amerika, ſondern meiſtens ungeheure Berggruppen, welche das Hochland umſchließen und durchziehen, jedoch mehr in der Richtung der Parallelkreiſe (von O. nach W.), als der Meridiane (von S. nach N.), und die Ströme folgen nicht immer der Richtung der Gebirge, ſondern die meiſten durchbrechen vom Hochlande herab die Gebirge; einige bleiben von den Bergzügen des Hochlandes ſelbſt eingeſchloſſen und erreichen das Tiefland nicht, ſondern bilden zahlreiche Seen. Der Boden der Hochländer iſt in der Regel Steppe, ſtark mit Salz durchdrungen; daher enthalten auch die Seen in derſelben und viele kleine Flüſſe und Bäche Salzwaffer; der höchſte Theil derſelben iſt eine grauenvolle Wüſte mit rauhem Klima, langen Wintern, von furchtbaren Stürmen heimgesucht, ohne Einwohner, ein Schrecken der durchziehenden Karawanen. Das größte Hochland iſt das ſogenannte Mittel- oder Hochaſien, welches die Mongolei, Kalmükkei und andere Chineſiſche Provinzen begreift. Es iſt uns in ſeinen einzelnen Theilen noch ſehr wenig bekannt; aber ſo viel wiſſen wir, daß es in ſeiner öſtlichen und höchſten Erhebung der obigen Schilderung entſpricht. Unbedeutend erſcheinen von ſeinem Innern aus die N. Gebirge, welche die Stufen zum Tief-